

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 30 (1954-1955)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Schweizerische Militärnotizen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der Bundesrat genehmigte Botschaft und Beschlußentwurf an die eidgenössischen Räte, in welchen er beantragt, es seien 100 mittelschwere Panzer vom Typ Centurion (englisches Modell) anzuschaffen. Das Stück kommt rund auf eine Million zu stehen. Wenn trotzdem ein Kredit von 228 Millionen verlangt wird, ist das auf die Beschaffung von Munition, Genie- und Brückenmaterial zurückzuführen. Wie man sich erinnert, verlangte das ursprüngliche Aufrüstungsprogramm 1400 Millionen, wozu ein Nachkredit von rund 200 Millionen kam, infolge Verteuerung der Anschaffungen bzw. der Geldentwertung. Davon sind ausgegeben oder reserviert rund 1300 Millionen. Es bleiben heute noch 300 Millionen, von denen nun 228 für die mittelschweren Panzer abgehen. Die restlichen 72 Millionen sind auch bereits vorgemerkt für die Verstärkung der Panzerabwehr, Mehrkosten bei der Beschaffung von leichten Panzern des Systems AMX 13 usw. — Das Aufrüstungsprogramm sah die Einführung von insgesamt 550 Tanks leichter und mittelschwerer Konstruktion vor. Die 200 bestellten leichten Wagen sind in Ablieferung begriffen. Wenn der Bundesrat heute beantragt, in der Vermehrung der Panzerwaffe nicht weiterzugehen, d. h. nur 100 Centurion zu bestellen, so aus dem Grunde, weil er momentan nicht einen neuen Nachkredit begehren will. Bei Vollerfüllung des Panzerprogrammes müßte sich dieser auf mehrere hundert Millionen belaufen. Vorderhand muß nun die Frage der dauernden Bemessung der Wehrkredite abgeklärt werden, d. h. es sind die Auswirkungen des Sparprogramms der Experten und deren Anträge über die weitere Ausgestaltung der Bewaffnung und Ausrüstung abzuwarten.

\*

Der Bundesrat unterbreitet den eidgenössischen Räten eine Botschaft betreffend Förderung des Baues und Betriebes eines Atomreaktors, mit welchem die wirtschaftliche Verwertbarkeit der Atomenergie, unter Ausschluß militärischer Zwecke, erforscht werden soll. Der Reaktor soll von einer privaten Studiengesellschaft gebaut und betrieben werden. Die Kosten der Anlage werden sich auf ungefähr 20 Millionen Franken belaufen, und ferner ist mit jährlichen Betriebskosten von etwa 1 Million Franken zu rechnen. Die Studiengesellschaft bringt mindestens 15 Millionen Franken auf, während der Bund Leistungen im Höchstbetrag von 11,8 Millionen Franken gewähren würde. In diesen Leistungen wäre auch die Ueberlassung von Uran inbegriffen. Gestützt auf den einfachen Bundesbeschluß, den der Bundesrat den Räten vorschlägt, wären in Verträgen des Bundes mit der Gesellschaft die gegenseitigen Beziehungen näher zu regeln und insbesondere auch die erforderlichen Garantien für die Wahrung der allgemeinen Interessen vorzusehen. Die Vorlage wird noch in der Dezentersession zur parlamentarischen Behandlung kommen.

Zwei Soldaten schimpften neben dem königlichen Zelt über Antigonus. Der König, der alles gehört hatte, weil zwischen ihm und den Soldaten nur die Zeltwand war, klopfte darauf und rief hinaus: „Geht doch bitte etwas weiter weg, damit euch euer König nicht hört.“

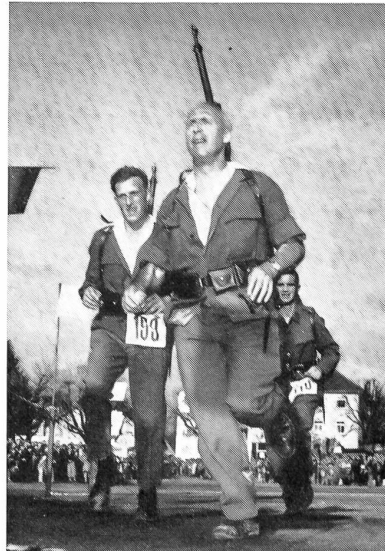
## Frauenfelder Jubiläums-Militärwettmarsch

Dem Frauenfelder Jubiläums-Militärwettmarsch war in jeder Beziehung ein voller Erfolg beschieden. Erstmals seit der Aktivdienstperiode starteten wieder einmal mehr als 1000 Wehrmänner zu dieser strapaziösen Prüfung über 42,2 km, die von den unter dem Kommando von Hptm. R. Osterwalder stehenden Organisatoren ausgezeichnet vorbereitet worden war. Von den 1236 gemeldeten Läufern erschienen schließlich 1034 auf dem Marktplatz, wo punkt zehn Uhr der traditionelle Kanonenschuß ertönte, der mehr als 2000 Soldatenbeine in Bewegung setzte. Vorher hatte Oberstkorpskommandant Thomann die Wettkämpferschar mit einer soldatisch einfachen Ansprache verabschiedet und gute Reise gewünscht. Unter den abgemeldeten Konkurrenten figurierte leider auch einer der vier Kronfavoriten, nämlich Füs. A. Wittwer aus Burgdorf, der sonst durch sein zügiges Anfangstempo für eine frühzeitige Belegung der Militärwettmärsche zu sorgen pflegte. Seine Rolle übernahm diesmal der große Walliser Grenzwächter Gfr. Girard, der schon nach den ersten Kilometern mit deutlichem Vorsprung an der Spitze trabte. Das Interesse, welchem der Wettkampf der Feldgrauen an diesem herrlichen Spätherbstmorgen begegnete, war enorm. Zu Tausenden sammelten sich die Zuschauer an den Brennpunk-



Kanonier Niklaus Zwingli, Sieger des Jubiläumswettmarsches. Der tapfere, zähe Landwehrsoldat hat vorher bereits die Wettmärsche von Altdorf und Reinach gewonnen. Auch wir gratulieren ihm zu seinem Erfolg. (ATP)

ten der Strecke und verfolgten den Lauf mit Automobilen, Motorrädern, Rollern und Fahrrädern. Im Hauptaufstieg des Tages von Wängi nach Ragatz ließ Girard nach und mußte den Zürcher Kan. Büchi vorbeilassen, der für eine zweite spannende Phase besorgt war. Bis zum Wendepunkt lief der Artillerist einen Vorsprung von vier Minuten heraus. In seinem Rücken sicherten sich der Thurgauer S. Edwin Biefer und der Sieger von Altdorf und Reinach, Kan. Niklaus Zwingli. Der siebenfache Sieger und Rekordmann, Fk. Hans Frischknecht, startete verhalten, erlitt aber im Aufstieg doch eine Krise und fiel ziemlich weit zurück. Frischknecht fing sich aber prächtig auf und machte bis nach Wil wieder zahlreiche Ränge wett. In dem von Zuschauern



Oblt. Gottfried Jost, der traditionelle Sieger in der Kategorie Landsturm. Oblt. Jost ist Mitglied des UOV Burgdorf, und mit der Veröffentlichung seines Bildes ehren wir den Kämpfermut und die unverdrossene Ausdauer dieses vorbildlichen Landsturmoffiziers. (ATP)

geradezu überfüllten Wil hatten sich auch Bundesrat Dr. Kobelt, die Korpskommandanten Thomann, Nager und Gübeli (in Zivil) und die Divisionäre Rösler und Uhlmann eingefunden, um den Läufern für die zweite Hälfte ihres Pensums viel Glück zu wünschen. In der Reihenfolge Kan. Büchi, S. Biefer (4:10 zurück), Kan. Zwingli (4:20), Gfr. Girard (4:35), Füs. Brühlmann (6:30), Gfr. Meili (7:10), Fk. Frischknecht (7:30), Kpl. Zehnder (9:25) usw. passierten die Spitzenleute den von der Firma Wander bereitgestellten Verpflegungsstand. Schon wenige Kilometer später fiel die Entscheidung, indem der 38jährige Landwehrmann Kan. Zwingli zu einem fulminanten Zwischenspurts ansetzte, dem Biefer und vor allem Büchi zum Opfer fielen. Während Zwingli unangefochten davonzog, kämpfte Büchi mit Tragbeschwerden. Fk. Frischknecht überholte zwar Meili, Brühlmann, Girard, Büchi und Biefer, doch mußte er von einem Angriff auf Zwingli absehen, weil sich Anzeichen von Beinkrampf bemerkbar machten. Auch der bärenstarke Grenzer Meili kämpfte gegen eine Schwäche, während sich Girard wieder erholte und hinter dem überlegenen Sieger Zwingli, Frischknecht, Biefer und Zehnder ehrenvoller Fünfter wurde. Besondere Erwähnung verdient schließlich Oblt. Gottfried Jost für seinen achten Erfolg in der Kategorie Landsturm. K. E.

Oberstdivisionär E. Rösler im Gespräch mit Hptm. R. Osterwalder, dem umsichtigen und hochverdienten Präsidenten des Organisationskomitees. (Photo Geißbühler)

